

Von Kurier-Mitarbeiterin Tine Miksch

## **Halleluja im Zulu-Rhythmus**

### **Gospel-Workshop mit Beppo Theis in der Pfarrgemeinde Heilige Familie**

Gospelklänge erfüllen die Mauern der katholischen Pfarrgemeinde Heilige Familie. Beppo Theis, Musiker aus Norddeutschland, studierte am Samstag mit 108 Teilnehmern im achtstündigen Workshop afrikanische Lieder ein, die im Sonntagsgottesdienst präsentiert wurden.

Beppo Theis, 58, war in seinem „ersten Leben“, wie er es lächelnd nennt, Eisenbahner und machte Musik nur nebenbei in Cover-Bands. Irgendwann wollte er dann nicht mehr nur für die Menschen singen, sondern mit ihnen.

„Für mich ist Singen alles – Atem und Energie, aufstehen und schlafen gehen. Eine volle Kirche am Sonntagmorgen zu motivieren, ein Halleluja herauszuschmettern, das ist eine ganz tolle Erfahrung.“ Nach seiner klassischen Gesangs-Ausbildung konzentrierte sich Beppo, der bereits zum achten Mal aus Stuhr bei Bremen mit seiner Frau Gisela nach Wiesbaden kam, zunächst auf amerikanische Gospels wie „Swing low, sweet chariot“, bis er vor zirka zwölf Jahren schließlich seine Liebe zum schwarzen Kontinent und für die Lieder seiner Einwohner entdeckte.

Die Freude, die die Menschen in Afrika trotz bitterer Armut an der Musik haben, übertrug sich schnell auf den „faszinierenden Menschen mit der tollen Aura“ (O-Ton eines Teilnehmers). Diese Leidenschaft bringt er nun seit zehn Jahren nach Deutschland und mit Vorliebe auch nach Wiesbaden, stets im Gepäck neue und bereits bekannte, von Reisen auf den schwarzen Kontinent mitgebrachte Lieder.

Die Wochenenden in der Gemeinde von Diakon und Workshop-Organisator Bernd Becker seien für ihn „ein Highlight“, strahlt der Mann mit der weißen Lockenpracht, der durch ein Musikprojekt an der Helene-Lange-Schule an die Kirche in der Lessingstraße gekommen ist. Seitdem heißt es hier einmal im Jahr: Der Acht-Stunden-Tag beginnt samstags um zehn. Die Teilnehmer, die sich aus den unterschiedlichsten Gemeinden und Städten von nah und fern einfinden, lernen zunächst den Text (mal in Zulu, mal in Shangan oder Venga oder einfach in Englisch), den Gisela Theis auch übersetzt, dann den dazu gehörigen Rhythmus und schließlich das ganze Lied, wobei an manchen Stellen Soli und auch kleine Tanzeinlagen eingebaut werden, immer nach dem Motto: „Alles kann, nichts muss.“ Ein Mann hat Bongo- und Konga-Trommeln mitgebracht und steuert damit den Rhythmus bei. Beppo Theis spielt Gitarre, und die Hobbysänger, schätzungsweise zwischen fünf und 75 Jahren, singen mit glücklichen Mienen und mit ganzer Seele mit. Die Stimmung ist toll, und die Kirche erklingt – das freut nicht nur den Diakon, sondern sicher auch seinen „Chef“ an oberster Stelle. In der Mittagspause, in der mitgebrachte Salate und von ein paar jungen Helfern rechtzeitig bestellte Pizzen verspeist werden, ist zu hören, dass ein großer Prozentsatz der Teilnehmer in festen Gospelchören singt und sich bei Theis Ideen und Inspiration holt. So auch Helmut Kessler, 68 Jahre alt und „Koordinator“ einer Gospelgruppe aus Niedernhausen: „Dieser Workshop ist für uns ein Muss, wir schöpfen hier das Fundament für unsere Arbeit.“ Karola Nöller, die zusammen mit anderen Begeisterten Theis und seiner Frau zum Teil sogar hinterher reist, hat neben dem Lernen noch einen weiteren Grund für ihren Enthusiasmus: „Bei Beppo macht’s einfach Spaß!“